Wehrgasse 28/Top 7
1050 Wien
T: +43 1 320 53 17
M: +43 676 433 46 03
E-mail: agentur@hollaender-calix.at

THOMAS WEINHAPPEL

Thomas Weinhappels Anspruch an sich selbst ist und war es schon seit seiner Zeit als Altsolist der **Wiener Sängerknaben** und später an der **Wiener Universität für Musik und darstellende Kunst**, die er als Master of Arts mit Auszeichnung abschloss, aus seinem für ihn typischen Optiminismus heraus, die Zukunft zu gestalten und Herausforderungen anzunehmen.

Solcherart nutzte er – bestärkt durch den Wagner-Spezialisten Stefan Mickisch – die durch Corona erzwungene Pause, vor der er – noch als lyrischer Bariton – **Figaro** (Der Barbier von Sevilla/Rossini, Kirchstetten 2018), **Wolfram** (Tannhäuser, Berlin Philharmonie 2019), **Marcello** (La Boheme, Klosterneuburg 2022) und **Hamlet** (Hamlet/Thomas, Prag und Pilsen 2017 und 2018) sang, sich ab 2020 zum **Heldenbariton** weiterzuentwickeln, wobei ihn **Kammersänger Falk Struckmann** begleitet.

Wiewohl er gerade für seinen lyrischen **Hamlet** noch 2017 die beiden ranghöchsten tschechischen Opernpreise (»**Thalia Award**« mit dem Titel »Bester Opernsänger des Jahres« und »**Libuska Award**« für die außergewöhnlichste Rolleninterpretation der Kritiker-Jury des Festivals OPERA) erhielt, waren diese Erfolge

für ihn kein Endziel.
Ganz im Gegenteil: Er nutzte die Lockdown-Zeiten, um sich selber vor allem im deutschen Fach neu zu erfinden und damit – getrieben von seinem Optimismus – aus auf den ersten Blick Negativem Positives zu generieren.

Nicht verwunderlich, dass allein schon deshalb für ihn Bösewichter (wie **Kaspar**, **Pizarro** und **Klingsor**) und Scheiternde wie **Wotan**, **Telramund** und **Holländer** oder **Joachanaan** ungemein attraktiv sind. Die Neugier, sich ausgerechnet mit dunklen Charakteren zu beschäftigen, weckten schon zu Beginn seiner Karriere, die er 2003 als **Leonetto** im Stadttheater Bern begann, Regisseure wie **Christoph Schlingensief** (Mea culpa, Burgtheater Wien, 2008), **Otto Schenk** (Ralph und Carol, Berlin 2012) und **Michael Haneke** (in dessen Film »Die Klavierspielerin« er mitwirkte). Haneke beschrieb das Talent des österreichischen Baritons so: »**Er kann aus Rollen Menschen machen**«, womit er Weinhappels Überzeugung evozierte, dass Kunst - und da im Speziellen die Oper – nicht irgendwas neben dem eigentlichen Leben, sondern vielmehr wunderbarer Bestandteil unseres Seins ist, man sie nicht abkoppeln, sondern sie wieder auf die Füße stellen muss, klar und energisch – für das Publikum, um es zu berühren.

Getragen von diesem Selbstverständnis erarbeitete er sich für sein **Repertoire** Rollen wie **Lukas** (Schlafes Bruder, Wien 2009), **Escamillo** (Carmen, Singapur 2016), **Tarquinius** (The Rape of Lucretia, Ostrava 2018), **Don Giovanni** (Don Giovanni, Paris 2020) und **Mandryka** (Arabella) und **Donner** (Das Rheingold) aber auch Werke wie die großen **Liederzyklen Schuberts** (**Winterreise** und Schöne Müllerin, Wien 2018), **Schumanns** (**Dichterliebe**, Wien 2020), **Mahlers** Lieder eines fahrenden Gesellen (Budapest 2013) sowie 2018 in Sofia in Mahlers 8. Symphonie als **Pater ecstaticus**, ebendort 2021 Mahlers **Lied von der Erde** und im zeitgenössischen Bereich (**Carmina Burana**, Grafenegg 2015, Graz 2019 und **Staatsoperette**, Bregenzer Festspiele 2016), wobei er vereinzelt Ausflüge in die Operette (als **Danilo** in der lustigen Witwe und **Graf Homonay** im Zigeunerbaron, Stadttheater Baden 2019) unternimmt.

Bedingt durch die Konfrontation mit dem Leid betroffener Familien begann er 2017 für die **internationale Patientenorganisation der an Neurofibromatose erkrankten Kinder** Benefizkonzerte zu organisieren, bei denen er auch selbst mitwirkt; mit Stolz erfüllte ihn die Ernennung zu deren österreichischem **Kulturbotschafter**.

Zuletzt sang er im Dezember 2021 mit dem **Royal Philharmonic Orchestra** vielbeachtete Weihnachtskonzerte in Liverpool und im Sommer 2022 beim Opernfestival Klosterneuburg in Puccinis La Bohème seinen von den Kritikern überaus gelobten ersten **Marcello**. Mit der Jahreswende 2022/23 feierte er an der Nordsee sein erfolgreiches Debüt als Carl Maria von Webers **Kaspar** im Freischütz – seiner zweiten Rolle im neuen Fach als Heldenbariton – wo er in Österreich als **Wotan** (**Donaufestival 2021**) von der Kritik gefeiert wurde.

Ende Februar 2023 durfte er sich im Stadttheater Baden über seinen Erfolg als **Escamillo** freuen. Am 11. Mai 2023 gibt er auf Einladung der Association Autrichienne à Paris in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturinstitut Paris anlässlich der 210. Wiederkehr des Geburtstages von Richard Wagner einen Wagnerabend an der Österreichischen Botschaft in Paris. Danach war er ab Juli 2023 als **Posa** im Stift Klosterneuburg bei Wien (operklosterneuburg) in der Inszenierung von **Günther Groisböck** zu hören. Davon erzählte er am 19. September in Wien als Gast der **Freunde der Wiener Staatsoper**.

Am 18., 20. und 22. Oktober 2023 ist er als **Danilo** an der **Oper von Peking (NCPA - National Centre for the Performing Arts)** zu sehen.

Neben dem Danilo gibt er am Österreichischen Kulturinstitut von **Peking** einen Wagner-Abend.

Als ehemaliger Sängerknabe ist es ihm ein Anliegen, am 15.11.2023 für den unverschuldet in finanzielle Nöte geratenen Konzertsaal der Wiener Sängerknaben, das **MuTh**, ein Benefizkonzert zu geben.

2024 gab er abermals in Wien einen **Wagnerabend**, diesmal mit Tanja Kuhn als Brünnhilde. Die Kritik (Die Presse) stellte danach fest: **»Der kommende Wagner-Göttervater heißt Thomas«**.

Im Juni 2024 gibt er sein Debüt als **Telramund** (Lohengrin) beim **Wagner Festival in Sofia**, anschließend folgt im Juli 2024 ein Engagement als **Kaspar** (Freischütz) bei den **Festspielen in Eutin**.